

Zahlen und Fakten zur Pflegeversicherung (05/08)

I. Zahl der Versicherten

Soziale Pflegeversicherung	rd. 70,36 Mio. (Stand: 01.01.2008)
Private Pflege-Pflichtversicherung	rd. 9,20 Mio. (Stand: 31.12.2006)

II. Gesamtzahl der Leistungsbezieher (ambulant u. stationär) rd. 2,16 Mio.

- ambulant	rd. 1,45 Mio.
- stationär	rd. 0,71 Mio.

III. Zahl der Leistungsbezieher im ambulanten Bereich

1. Soziale Pflegeversicherung (Geschäftsstatistik der Pflegekassen)

a) Gesamtzahl der ambulant Pflegebedürftigen rd. 1,36 Mio.

b) Zuordnung zu den Pflegestufen

<u>Stand:</u>	<u>31.12.2006</u>		<u>31.12.2007¹</u>	
davon:				
Pflegestufe I	767.978	= 58,6 %	804.628	= 59,2 %
Pflegestufe II	418.617	= 32,0 %	426.855	= 31,4 %
Pflegestufe III	123.156	= 9,4 %	126.718	= 9,3 %
	<u>1.309.751</u>		<u>1.358.201</u>	

¹ Anstieg gegenüber 2006 im ambulanten Bereich aus erhebungstechnischen Gründen um etwa 15.000 überzeichnet

c) Geld-Sachleistungs-Verhältnis:

	<u>Ausgaben</u>	<u>Empfänger</u>
im Jahresdurchschnitt 1995	82 : 18	88 : 12
im Jahresdurchschnitt 1996	74 : 26	85 : 15
im Jahresdurchschnitt 1997	71 : 29	84 : 16
im Jahresdurchschnitt 1998	68 : 32	83 : 17
im Jahresdurchschnitt 1999	67 : 33	81 : 19
im Jahresdurchschnitt 2000	65 : 35	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2001	64 : 36	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2002	64 : 36	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2003	63 : 37	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2004	63 : 37	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2005	63 : 37	80 : 20
im Jahresdurchschnitt 2006	62 : 38	79 : 21
im Jahresdurchschnitt 2007	62 : 38	79 : 21

d) Anerkennung als Härtefall (Anteil an den Pflegebedürftigen der
Pflegestufe III - max. 3 % -)

am 31.12.2007	1,0 %
am 31.12.2006	0,9%

2. Private Pflege-Pflichtversicherung (Geschäftsstatistik der privaten Pflegeversicherung)

Gesamtzahl (Stand: 31.12.2006) **rd. 93.000**

davon:

Pflegestufe I	50,8 %
Pflegestufe II	35,7 %
Pflegestufe III	13,4 %

Zusammen mit der privaten Pflege-Pflichtversicherung erhalten derzeit insgesamt
rd. **1,45 Mio. Pflegebedürftige** ambulante Leistungen aus der Pflegeversicherung.

IV. Zahl der Leistungsbezieher im stationären Bereich

1. Soziale Pflegeversicherung (Geschäftsstatistik der Pflegekassen)

a) Gesamtzahl der Pflegebedürftigen in vollstationären Einrichtungen rd. 671.000
davon rd. 72.000 in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen

b) Zuordnung zu den Pflegestufen

<u>Stand:</u>	<u>31.12.2006</u>		<u>31.12.2007</u>	
davon:				
Pflegestufe I	265.294	= 40,3 %	273.090	= 40,7 %
Pflegestufe II	264.492	= 40,2 %	266.222	= 39,7 %
Pflegestufe III	<u>128.968</u>	= 19,6 %	<u>131.772</u>	= 19,6 %
	<u>658.754</u>		<u>671.084</u>	

c) Anerkennung als Härtefall (Anteil an den Pflegebedürftigen der
Pflegestufe III - max. 5 % -)

am 31.12.2007:	3,5 %
am 31.12.2006:	3,0 %

2. Private Pflege-Pflichtversicherung (Geschäftsstatistik der privaten Pflegeversicherung)

Gesamtzahl (Stand: 31.12.2006) **rd. 41.000**

davon:

Pflegestufe I	27,3 %
Pflegestufe II	45,3 %
Pflegestufe III	27,4 %

Zusammen mit der privaten Pflege-Pflichtversicherung erhalten insgesamt **rd. 712.000 Pflegebedürftige** stationäre Leistungen aus der Pflegeversicherung (darin enthalten sind die pflegebedürftigen behinderten Menschen, die Leistungen nach 43a SGB XI beziehen).

**V. Leistungsausgaben in der sozialen Pflegeversicherung in den Jahren 1997 bis 2007
in Mrd. €**

	<u>1997</u>	<u>1998</u>	<u>1999</u>	<u>2000</u>	<u>2001</u>	<u>2002</u>	<u>2003</u>	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
ambulant:	rd. 7,9	rd. 8,2	rd. 8,4	rd. 8,4	rd. 8,2	rd. 8,3	rd. 8,2	rd. 8,2	rd. 8,2	rd. 8,2	rd. 8,4
stationär:	rd. 6,4	rd. 6,8	rd. 7,2	rd. 7,5	rd. 7,8	rd. 8,2	rd. 8,4	rd. 8,6	rd. 8,7	rd. 8,9	rd. 9,1
Gesamt:	rd. 14,3	rd. 15,0	rd. 15,6	rd. 15,9	rd. 16,0	rd. 16,5	rd. 16,6	rd. 16,8	rd. 16,9	rd. 17,1	rd. 17,4

VI. Finanzentwicklung

	Soziale Pflegeversicherung^{*)}	Private Pflegeversicherung
Liquide Mittel Ende 2007	rd. 3,2 Mrd. €	
Betriebsmittel und Rücklagesoll	rd. 2,3 Mrd. €	
Ergebnis 1995	rd. 3,44 Mrd. €	rd. 0,27 Mrd. €
Ergebnis 1996	rd. 1,77 Mrd. €	rd. 0,05 Mrd. €
Ergebnis 1997	rd. 0,81 Mrd. €	rd. 0,09 Mrd. €
Ergebnis 1998	rd. 0,13 Mrd. €	rd. 0,12 Mrd. €
Ergebnis 1999	rd. - 0,03 Mrd. €	rd. 0,10 Mrd. €
Ergebnis 2000	rd. - 0,13 Mrd. €	rd. 0,10 Mrd. €
Ergebnis 2001	rd. - 0,06 Mrd. €	rd. 0,13 Mrd. €
Ergebnis 2002	rd. - 0,38 Mrd. €	rd. 0,12 Mrd. €
Ergebnis 2003	rd. - 0,69 Mrd. €	rd. 0,10 Mrd. €
Ergebnis 2004	rd. - 0,82 Mrd. €	rd. 0,30 Mrd. €
Ergebnis 2005	rd. - 0,36 Mrd. €	rd. 0,19 Mrd. €
Ergebnis 2006	rd. 0,45 Mrd. €	rd. 0,36 Mrd. €
Ergebnis 2007	rd. - 0,32 Mrd. €	

*) ohne Rechnungsabgrenzung

VII. Leistungen der Pflegeversicherung

1. Leistungen im Überblick

		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
		Erheblich Pflegebedürftige	Schwerpflege- bedürftige	Schwerstpflege- bedürftige (in Härtefällen)
Häusliche Pflege	Pflegesachleistung bis zu € monatlich	384	921	1.432 (1.918)
	ab 01.07.2008	420	980	1.470 (1.918)
	ab 01.01.2010	440	1.040	1.510 (1.918)
	ab 01.01.2012	450	1.100	1.550 (1.918)
	Pflegegeld € monatlich	205	410	665
	ab 01.07.2008	215	420	675
	ab 01.01.2010	225	430	685
	ab 01.01.2012	235	440	700
Pflegevertretung <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen <ul style="list-style-type: none"> • durch nahe Angehörige • durch sonstige Personen 	Pflegeaufwendungen für bis zu vier Wochen im Kalenderjahr bis zu €	205¹⁾ 1.432	410¹⁾ 1.432	665¹⁾ 1.432
	ab 01.07.2008	215¹⁾ 1.470	420¹⁾ 1.470	675¹⁾ 1.470
	ab 01.01.2010	225¹⁾ 1.510	430¹⁾ 1.510	685¹⁾ 1.510
	ab 01.01.2012	235¹⁾ 1.550	440¹⁾ 1.550	700¹⁾ 1.550
¹⁾ Auf Nachweis werden den na- hen Angehörigen notwendige Aufwendungen (Verdienstausschlag, Fahrtkosten usw.) bis zum Höchstbetrag für sonstige Perso- nen erstattet.				
Kurzzeitpflege	Pflegeaufwendungen bis zu € im Jahr	1.432	1.432	1.432
	ab 01.07.2008	1.470	1.470	1.470
	ab 01.01.2010	1.510	1.510	1.510
	ab 01.01.2012	1.550	1.550	1.550

Teilstationäre Tages- und Nachtpflege 2) Neben dem Anspruch auf Tagespflege bleibt ein häftiger Anspruch auf die jeweilige ambulante Pflegesachleistung oder das Pflegegeld erhalten	Pflegeaufwendungen bis zu € monatlich	384	921	1.432
	ab 01.07.2008	420²⁾	980²⁾	1.470²⁾
	ab 01.01.2010	440²⁾	1.040²⁾	1.510²⁾
	ab 01.01.2012	450²⁾	1.100²⁾	1.550²⁾
Ergänzende Leistungen für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf 3) Abhängig von der persönlichen Pflegesituation auf der Grundlage der dauerhaften und regelmäßigen Schädigungen oder Fähigkeitsstörungen nach § 45a Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 bis 9 SGB XI werden künftig bis zu 1.200 € (Grundbetrag) bzw. bis zu 2.400 € (erhöhter Betrag) gewährt	Leistungsbetrag bis zu € jährlich	460	460	460
	ab 01.07.2008	2.400³⁾	2.400³⁾	2.400³⁾
Vollstationäre Pflege	Pflegeaufwendungen pauschal € monatlich	1.023	1.279	1.432 (1.688)
	ab 01.07.2008	1.023	1.279	1.470 (1.750)
	ab 01.01.2010	1.023	1.279	1.510 (1.825)
	ab 01.01.2012	1.023	1.279	1.550 (1.918)
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen	Pflegeaufwendungen in Höhe von	10 % des Heimentgelts, höchstens 256 € monatlich		
Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind	Aufwendungen bis zu € monatlich	31		
Technische Hilfsmittel	Aufwendungen in Höhe von	90 % der Kosten, unter Berücksichtigung von höchstens 25 € Eigenbeteiligung je Hilfsmittel		
Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes	Aufwendungen in Höhe von bis zu	2.557 € je Maßnahme, unter Berücksichtigung einer angemessenen Eigenbeteiligung		
Zahlung von Rentenversicherungsbeiträgen für Pflegepersonen 4) Bei wenigstens 14 Stunden Pflegetätigkeit pro Woche, wenn die Pflegeperson keine Beschäftigung von über 30 Stunden nachgeht und sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht.	je nach Umfang der Pflegetätigkeit bis zu € monatlich (Beitrittsgebiet)	131,87⁴⁾ (111,44)	263,74⁴⁾ (222,88)	395,61⁴⁾ (334,32)
	ab 01.07.2008 € monatlich (Beitrittsgebiet)	8,20 (6,93)		
Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung für Pflegepersonen bei Pflegezeit	ab 01.07.2008 € monatlich	durchschnittlich ca. 140		

VIII. Soziale Absicherung der Pflegepersonen

1. Zahl der im Laufe des Jahres pflichtversicherten Pflegepersonen in der gesetzlichen Rentenversicherung

<u>1995:</u>	rd. 394.000
<u>1996:</u>	rd. 531.000
<u>1997:</u>	rd. 575.000
<u>1998:</u>	rd. 574.000
<u>1999:</u>	rd. 574.000
<u>2000:</u>	rd. 554.000
<u>2001:</u>	rd. 530.000
<u>2002:</u>	rd. 511.000
<u>2003:</u>	rd. 492.000
<u>2004:</u>	rd. 470.000
<u>2005:</u>	rd. 454.000

Quelle: Deutsche Rentenversicherung

Bei den pflichtversicherten Pflegepersonen handelt es sich zu mehr als 90 % um Frauen.

2. Beitragszahlungen der Pflegekassen an die gesetzliche Rentenversicherung für die Alterssicherung der Pflegepersonen

a) Beitragszahlungen der Pflegekassen in die Rentenversicherung

- im Jahr 1995:	rd. 0,3 Mrd. €
- im Jahr 1996:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 1997:	rd. 1,2 Mrd. €
- im Jahr 1998:	rd. 1,2 Mrd. €
- im Jahr 1999:	rd. 1,1 Mrd. €.
- im Jahr 2000:	rd. 1,1 Mrd. €.
- im Jahr 2001:	rd. 1,0 Mrd. €.
- im Jahr 2002:	rd. 1,0 Mrd. €.
- im Jahr 2003:	rd. 0,9 Mrd. €.
- im Jahr 2004:	rd. 0,9 Mrd. €.
- im Jahr 2005:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2006:	rd. 0,9 Mrd. €
- im Jahr 2007:	rd. 0,9 Mrd. €

(Die Beträge 1996 und 1997 beinhalten erhebliche Nachzahlungen für das Jahr 1995 bzw. 1996.)

b) Berechnung der Beiträge an die Rentenversicherung

In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die nicht erwerbsmäßigen Pflegepersonen so gestellt, als würden sie ein Arbeitsentgelt in Höhe von zwischen 26,6667 % und 80 % der Bezugsgröße beziehen, je nach Pflegestufe des Pflegebedürftigen und zeitlichem Umfang der Pflegetätigkeit. Es war gesetzgeberisches Ziel, eine Pflegeperson, die einen Pflegebedürftigen der Pflegestufe III mindestens 28 Stunden pflegt, auf der Basis von 75 % des aktuellen Durchschnittsentgelts der in der gesetzlichen Rentenversicherung Versicherten abzusichern. Da die Bezugsgröße allerdings nur das Durchschnittsentgelt der Rentenversicherten im vorvergangenen Jahr widerspiegelt, wurde ein Zuschlag von 5 % auf 80% vorgesehen, um so ungefähr 75 % des aktuellen Durchschnittsentgelts zu erreichen.

**Beitragszahlungen der Pflegekassen an die gesetzliche Rentenversicherung für die
Alterssicherung von Pflegepersonen im Jahre 2008**

(vorausgesetzt, dass die Pflegepersonen neben der Pflege regelmäßig
nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich erwerbstätig sind)

Pflegestufe des Pflege- bedürftigen	wöchentlicher Pflegeaufwand von mindestens ... Stunden	Beitragsabführung auf der Basis von ...% der Bezugsgröße der Rentenversicherung			mtl. Beitragshöhe in Euro ¹⁾		Die über ein Jahr ausgeübte Pflege- tätigkeit ergibt eine monatliche Rente in Höhe von ... Euro ²⁾	
			West	Ost	West	Ost	West	Ost
III	28	80	1.988,00	1.680,00	395,61	334,32	20,83	18,30
	21	60	1.491,00	1.260,00	296,71	250,74	15,62	13,72
	14	40	994,00	840,00	197,81	167,16	10,42	9,15
II	21	53,3333	1.325,33	1.120,00	263,74	222,88	13,89	12,23
	14	35,5555	883,55	746,67	175,83	148,59	9,26	8,15
I	14	26,6667	662,67	560,00	131,87	111,44	6,94	6,10

¹⁾ Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt 2008 19,9 %.

Die mtl. Bezugsgröße beträgt in der gesetzlichen Rentenversicherung 2.485 Euro (West) bzw. 2.100 Euro (Ost).

²⁾ Stand: Juli 2007 aktueller Rentenwert: 26,27 Euro (West) bzw. 23,09 Euro (Ost)

IX. Übersicht über die zugelassenen Pflegeeinrichtungen nach § 109 SGB XI
(Stand: Ende 2005)

Land	ambulante Pflegeeinrich- tungen	stationäre Pflegeeinrich- tungen	und zwar nach Art der Leistung*		
			vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	teilstationäre Pflege
Baden-Württemberg	974	1.228	1.137	274	345
Bayern	1.710	1.544	1.387	166	204
Berlin	422	350	279	33	54
Brandenburg	509	320	274	99	90
Bremen	116	86	81	10	11
Hamburg	324	179	164	23	14
Hessen	802	649	600	96	146
Mecklenburg-Vorpommern	397	245	209	11	40
Niedersachsen	1.047	1.349	1.273	64	102
Nordrhein Westfalen	2.039	2.008	1.804	224	268
Rheinland-Pfalz	372	421	394	106	173
Saarland	121	130	124	42	46
Sachsen	913	648	534	119	127
Sachsen-Anhalt	467	365	323	38	48
Schleswig-Holstein	387	626	599	196	48
Thüringen	377	277	232	28	63
Insgesamt	10.977	10.424	9.414	1.529	1.779

nachrichtlich:

Anzahl der Einrichtungen Ende 2003*	10.619	9.743	8.775	1.603	1.720
Anzahl der Einrichtungen Ende 2001*	10.594	9.165	8.331	1.436	1.428
Anzahl der Einrichtungen Ende 1999*	10.820	8.859	8.073	1.621	1.297

* Pflegeheime mit mehreren Pflegeangeboten sind hier mehrfach berücksichtigt

Quelle: Statistisches Bundesamt

X. Übersicht über die Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen

	ambulant	stationär	gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorzeitraum	
				absolut	in %
1999	183.782	440.940	624.722	-----	-----
2001	189.587	475.368	664.935	40.213	6,4
2003	200.897	510.857	711.754	46.819	7,0
2005	214.307	546.397	760.704	48.950	6,9

Quelle: Statistisches Bundesamt

XI. Jährliche Verteilung der Investitionsmittel nach Artikel 52 PflegeVG und deren Abfluss

Bundesland	Zustehende Jahrestranche in Mio.€	Abfluss 1997 in Mio.€	Abfluss 1998 in Mio.€	Abfluss 1999 in Mio.€	Abfluss 2000 in Mio.€	Abfluss 2001 in Mio.€	Abfluss 2002 in Mio.€	Abfluss 2003 in Mio.€	Abfluss 2004 in Mio.€	Abfluss 2005 in Mio.€	Abfluss 2006 in Mio.€	Abfluss 2007 in Mio.€	Abfluss insgesamt in Mio.€	verfügbare Mittel 31.12.2007 in Mio. €
Berlin (Ost)	33,7	14,1	20,3	36,8	37,8	35,4	26,4	19,2	33,4	17,9	1,9	0,0	268,8	1,1
Brandenburg	66,3	61,3	29,8	32,8	35,1	27,5	13,1	50,8	95,4	16,8	2,1	0,0	497,4	32,7
Mecklenburg-Vorpommern	48,7	44,6	44,8	46,4	58,2	44,6	44,6	9,3	23,5	4,6	-0,7	-0,6	385,6	3,8
Sachsen	121,0	66,5	109,9	144,7	121,2	102,2	100,0	96,0	66,2	16,4	2,1	-0,8	965,1	3,1
Sachsen-Anhalt	73,0	83,3	73,8	63,3	88,2	72,7	59,4	35,9	39,6	8,3	0,0	0,0	583,7	0,0
Thüringen	66,4	39,8	80,0	89,3	80,1	50,0	38,9	37,6	26,9	28,7	3,3	0,0	530,8	0,1
Gesamt	409,0	309,7	358,6	413,2	420,7	332,4	282,4	248,8	285,1	92,7	8,7	-1,3	3.231,4	40,9

(Abweichungen in den Summen durch Rundungen)

XII. Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung und Beiträge zur Pflegeversicherung

Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherung sowie Eckwerte der Pflegeversicherung 2008 in Euro

	Jahr	Monat
Renten- und Arbeitslosenversicherung - West	63.600,00	5.300,00
Renten- und Arbeitslosenversicherung - Ost	54.000,00	4.500,00
Kranken- und Pflegeversicherung	43.200,00	3.600,00
Bezugsgröße in der Rentenversicherung - West	29.820,00	2.485,00
Bezugsgröße in der Rentenversicherung - Ost	25.200,00	2.100,00
Bezugsgröße in der Kranken- und Pflegeversicherung	29.820,00	2.485,00
Geringfügigkeits- u. Geringverdienergrenze ¹⁾		400,00
Grenze für Familienversicherung <u>ohne</u> geringf. Beschäftigung		355,00
Grenze für Familienversicherung <u>mit</u> geringf. Beschäftigung		400,00
PV-Mindestbeitrag für freiw. Mitglieder ²⁾		14,08
PV-Mindestbeitrag für freiwilligvers. Selbständige ³⁾		31,68
Höchstbeitrag Pflegeversicherung		61,20
PV-Beitrag bei Weiterversicherung im Ausland ⁴⁾		7,04
PV-Beitrag für Studenten WS 2006/2007 bis SS 2007		7,92
Beitrag für Studenten PPV (bis 34 J.)		13,30
Höchstbeitrag Beamte PPV		24,48
Ehegatten PPV		91,80

¹⁾ bis zu diesem Einkommen trägt der Arbeitgeber die Beiträge zur Sozialversicherung allein

²⁾ Bemessungsgrundlage: 90. Teil der mtl. BZG

³⁾ Bemessungsgrundlage: 40. Teil der mtl. BZG

⁴⁾ Bemessungsgrundlage: 180. Teil der mtl. BZG

Beitragssätze:

Rentenversicherung	19,9 v.H
Arbeitslosenversicherung	3,3 v.H
Pflegeversicherung	1,7 v.H

XIII. Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

1. Bevölkerungsvorausschätzungen:

(Grundlage: 11. Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung; mittlere Variante, Wanderungssaldo 200 000)

Anstieg der Anzahl älterer Personen (60 Jahre und älter) von 2005 bis zum Jahr 2030 um 8 Mio. Menschen von 20,5 auf 28,5 Mio. Menschen bzw. von rd. 25 % der Gesamtbevölkerung auf rd. 36% der Gesamtbevölkerung von dann rd. 80 Mio. Einwohnern.

2. Lebenserwartung (Sterbetafel 2002/2004):

(Grundlage: 11. Koordinierte Bevölkerungsvorausschätzung)

eines neugeborenen Jungen:	75,9 Jahre
eines neugeborenen Mädchens:	81,5 Jahre
eines 60jährigen Mannes:	20,0 Jahre
einer 60jährigen Frau:	24,1 Jahre

3. Risiko der Pflegebedürftigkeit:

vor dem 60. Lebensjahr	rd. 0,7 %
zwischen dem 60. und dem 80. Lebensjahr	rd. 4,2 %
nach dem 80. Lebensjahr	rd. 28,4 %

4. Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen:

Nach den Prognosen der "Rürup-Kommission" entwickelt sich die Zahl der Pflegebedürftigen in der sozialen Pflegeversicherung bei konstanter altersspezifischer Pflegewahrscheinlichkeit wie folgt:

2007	2,03 Mio.
2010	2,13 Mio.
2020	2,64 Mio.
2030	3,09 Mio.

XIV. Faustformeln

10.000 Leistungsbezieher im ambulanten Bereich = 62 Mio. € pro
Jahr

10.000 Leistungsbezieher im stationären Bereich (ohne Behinderte) = 147 Mio. € pro
Jahr

10.000 Leistungsbezieher in Einrichtungen der Behindertenhilfe = 31 Mio. € pro
Jahr

0,1 % Beitragssatz = rd. 1,0 Mrd. € pro Jahr

1 Jahr Pflege Tätigkeit = mtl. Rentenanspruch

zwischen 6,94 € und 20,83 € (alte Bundesländer) und
zwischen 6,10 € und 18,30 € (neue Bundesländer).